

## Uhland, Ludwig: Der Wirthin Töchterlein (1815)

1 Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein,  
2 Bei einer Frau Wirthin, da kehrten sie ein.

3 „frau Wirthin! hat sie gut Bier und Wein?  
4 Wo hat sie ihr schönes Töchterlein?“

5 „mein Bier und Wein ist frisch und klar,  
6 Mein Töchterlein liegt auf der Todtenbahr.“

7 Und als sie traten zur Kammer hinein,  
8 Da lag sie in einem schwarzen Schrein.

9 Der erste, der schlug den Schleier zurück  
10 Und schaute sie an mit traurigem Blick:

11 „ach lebstest du noch, du schöne Maid!  
12 Ich würde dich lieben von dieser Zeit.“

13 Der zweite deckte den Schleier zu,  
14 Und kehrte sich ab, und weinte dazu:

15 „ach! daß du liegst auf der Todtenbahr!  
16 Ich hab' dich geliebet so manches Jahr.“

17 Der dritte hub ihn wieder sogleich,  
18 Und küßte sie an den Mund so bleich:

19 „dich liebt' ich immer, dich lieb' ich noch heut,  
20 Und werde dich lieben in Ewigkeit.“